



Ausgabe 2. HJ/2023

IMPULS

Das Journal der **HEIM gGmbH** Chemnitz



- » Wissenswertes aus der **HEIM**
- » Die **HEIM** und ihre Mitarbeitenden
- » Die **HEIM + Hotel Schloss Rabenstein** laden ein
- » Die **HEIM** in Aktion

GEMEINSAM. SOZIAL. ENGAGIERT.

S 03 Wissenswertes aus der HEIM

- » Vorwort - Geschäftsleitung
- » Gemeinsam stark - Verbandsarbeit der HEIM
- » Neues Pflegeleitbild
- » Verbesserung der medizinischen Betreuung durch Videokonsile
- » M.U.T. im Radio
- » Beliebt: Inklusive Aquakurse im Reitbahnhaus
- » Vorgestellt: Unsere Sozialstationen
- » Vorgestellt: Unsere seniorengerechten Wohnungen
- » Ein neuer Meilenstein - die HEIM-App ist da
- » Sicher auch in den eigenen vier Wänden - Mein Hausnotruf
- » Vorgestellt: Unser Integrationscoach
- » Jubiläum! 25 Jahre Außenwohngruppe

S 09 Die HEIM und ihre Mitarbeitenden

- » Potentiale aufdecken mit dem TalentPASS
- » Die einen gehen - die anderen kommen Teil I
- » Die einen gehen - die anderen kommen Teil II
- » Interview mit Pflegedienstleiterin Iris Förster

S 12 Die HEIM + Schloss Rabenstein laden ein

- » Lichter der Stadt - Weihnachtsmarkt auf Schloss Rabenstein
- » Neues vom Hotel Schloss Rabenstein - Veranstaltungsplan 2024

S 13 Die HEIM in Aktion

- » HEIM auf der Ausbildungs- und Studienmesse machwas!
- » Ein wichtiger Schritt: Schulanfängerabschlussfest im Frühförderzentrum
- » Rückblick Sportspiele in der Wohnstätte Altendorf
- » „Alt und kreativ“ Kunst-Vernissage in Glösa
- » Bürgerpolizisten vor Ort
- » HEIM und Schloss Rabenstein gemeinsam auf dem Weinfest
- » Wir haben am Rad gedreht
- » Teilnahme am Hospiz-Spendenlauf
- » Firmenlauf 2023 - wir waren dabei



HEIM gGmbH nimmt an Projekt zur Verbesserung der medizinischen Betreuung durch Videokonsile teil.

Seite 5



Die Außenwohngruppe Oberfrohaer Straße hat am 26. August ihr 25-jähriges Jubiläum gefeiert.

Seite 8



„Hinter dem Bewohner den Menschen sehen.“ Pflegedienstleiterin Iris Förster gibt Einblicke in ihre tägliche Arbeit.

Seite 10

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Heim gemeinnützige GmbH
für medizinische Betreuung, Senioren
und Behinderte Chemnitz

REDAKTION

Andrea Gernhardt (V.i.S.d.P.)
Frank Harreck-Haase (Leitung)

SATZ UND LAYOUT

Werbeagentur BLU CONCEPT
08496 Neumark
www.bluconcept.de

FOTOS

sofern nicht anders angegeben:
Heim gGmbH

DRUCK

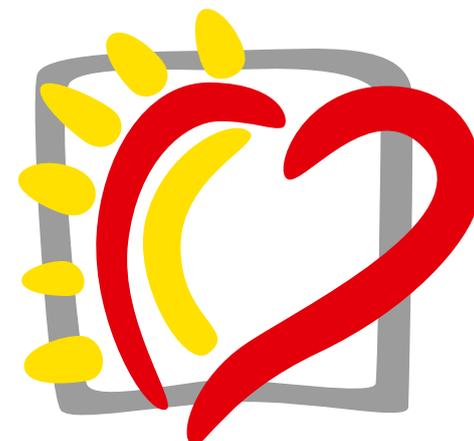
FLYERALARM GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg
Auflage: 2000

REDAKTIONSADRESSE

Heim gemeinnützige GmbH
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
Lichtenauer Weg 1
09114 Chemnitz

kommunikation@heimgmbh.de

Alle Angaben ohne Gewähr. Druckfehler vorbehalten.
Veröffentlichungen und Vervielfältigungen, auch aus-
zugsweise, nur mit Zustimmung des Herausgebers.



HEIM gGmbH



Liebe Leserinnen und Leser,

erfahrene Bergsteiger wissen: Je anstrengender der Weg zum Gipfel, desto schöner ist später der Blick ins Tal. Am Ende sind es aber gar nicht die Berge, sondern die Steine, über die man stolpert. Wir haben es auch dieses Jahr geschafft, gekonnt die Steine aus dem Weg zu räumen: mit vereinten Kräften, gegenseitiger Unterstützung und dem daraus resultierenden Mut, nicht aufzugeben. Ich denke, es dürfen sich alle ein bisschen wie erfolgreiche Gipfelstürmer fühlen.

Grundlage für unsere tägliche Arbeit bildet unser Leitbild mit dem Motto: GEMEINSAM. SOZIAL. ENGAGIERT. Zur weiteren Orientierung in unseren beiden Kerngeschäftsfeldern Pflege und Inklusion und Teilhabe haben wir detaillierte Leitbilder entwickelt. Das Leitbild Inklusion und Teilhabe wurde bereits in unserer letzten IMPULS vorgestellt. Heute finden Sie in diesem Heft das Leitbild unseres Pflegebereichs. Unsere Leitbilder zeigen unser Selbstverständnis nach außen, aber genauso nach innen in der täglichen Zusammenarbeit unserer Teams. Denn eines steht fest: nur durch die engagierte und professionelle Arbeit aller unserer Mitarbeitenden können wir unsere Aufgabe als Gesundheits- und Sozialdienstleister wahrnehmen. Dafür gilt ihnen mein ganz besonderer Dank.

Das Thema Personal ist essenziell wichtig für uns. Neben der Personalbindung beschäftigen wir uns verstärkt mit der Personalfindung. Wie die gesamte Branche stehen auch wir vor der Herausforderung, alle unsere offenen Stellen adäquat besetzen zu können. Diese Problematik hat uns in den letzten Jahren schon begleitet und wird uns auch weiterhin in Atem halten. Mit Interesse schauen wir dabei auch darauf, welche Auswirkungen das neue Pflegebemessungsgesetz haben wird, das am 1. Juli 2023 in Kraft getreten ist. Das Ziel ist das Richtige: die Karriereperspektiven in den Pflegeberufen zu verbessern und Unternehmen mehr Spielräume bei der Personalplanung zu verschaffen.

Dennoch brauchen wir, genauso wie viele Unternehmen, mehr Mitarbeiter und Auszubildende. Das geht heute nur, indem wir auch das Thema Integration ernst nehmen. Wir als Heim gGmbH sind hier schon sehr gut aufgestellt. Mitarbeiter und Auszubildende aus über 30 Ländern arbeiten bei uns und das weitestgehend reibungslos und ohne Probleme. Durch die Installation eines Integrations-Coaches arbeiten wir aktiv daran, Menschen aus anderen Ländern und Kulturen zu integrieren.

Um sich in einem Team und in unserer Heim gGmbH integriert zu fühlen, ist unter anderem die Kommunikation untereinander sehr wichtig. Aufgrund unserer verschiedenen Standorte und unterschiedlicher Einsatzzeiten gelingt dies nicht immer zeitnah. Unsere HEIM-App erleichtert den Kontakt unter den Kollegen und unterstützt sie dabei, schnell und einfach den richtigen Ansprechpartner zu finden. Mit unserer HEIM-App halten wir Sie, liebe Leser, zukünftig immer auf dem Laufenden, damit Sie keine Neuigkeiten aus der Heim gGmbH verpassen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Erkunden der HEIM-App und unserer neuen Ausgabe der IMPULS.

Ihre

Gemeinsam stark - Verbandsarbeit der HEIM

Unser Ziel ist es, die Bedingungen für unsere Arbeit am Menschen so gut und qualitativ hochwertig wie möglich zu gestalten. Das stärkt uns als Dienstleister und kommt vor allem unseren Bewohnern, Gästen und deren Angehörigen zugute. Sich sozial zu engagieren, geht natürlich besser im Verbund mit anderen Gleichgesinnten. Und daher ist es folgerichtig, dass wir uns schon seit 2015 im Verband der kommunalen Senioren-, Behinderten- und Jugendhilfeeinrichtungen e.V. (VKSB Sachsen) und seit 2022 im Bundesverband der kommunalen Senioren- und Behinderteneinrichtungen e.V. (BKSB) engagieren.

Gemeinsam mit anderen Senioren- und Pflegeeinrichtungen und sozialen Diensten aus der Region geht es um die Sicherung und Weiterentwicklung bestehender hoher Qualitätsstandards, die Bündelung von Kompetenzen in der ambulanten, teilstationären und stationären Altenhilfe, der Eingliederungshilfe und der Jugendhilfe. Aber auch organisatorische Fragen, wie die Sicherung und Abstimmung von effektiven betriebswirtschaftlichen Führungsansätzen als auch der Organisation und Durchführung gemeinsamer Aus-, Fort- und Weiterbildungen. Am besten funktioniert das über die Mitgliedschaft in entsprechenden Arbeitsgruppen, von denen sich die HEIM gGmbH in den Bereichen Qualitätsmanagement, Pflegesatz und Inklusion und Teilhabe einbringt.



Durch die enge regionale partnerschaftliche Zusammenarbeit ist es möglich, auch als beachteter Partner für örtliche und überörtliche Träger, Kranken- und Pflegekassen sowie für die kommunalen Spitzenverbände, dem sächsischen Städte- und Gemeindetag sowie dem sächsischen Landkreistag und dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt aufzutreten.

Für uns ist die Mitgliedschaft also eine gute Sache, gemeinsam zu agieren, als starker Partner aufzutreten und unsere Vorstellungen von Qualität und Engagement weiter voranzutreiben. Mehr Infos gefällig zu unserer Verbandsarbeit, auch zu anderen Verbänden, in denen wir uns engagieren oder Interesse an einer Mitarbeit? Dann steht Ihnen unsere Ansprechpartnerin Frau Grünert unter der Telefonnummer +49 371 47100-12 oder per E-Mail unter post@heimggmbh.de zur Verfügung.

Neues Pflegeleitbild

FÜREINANDER. BERUFUNG. ERLEBEN.



Unser Leitbild
Pflege



Selbstbestimmung und Individualität

die bestmögliche Lebensqualität in Individualität und Selbstbestimmung

Ganzheitlichkeit und Professionalität

eine ganzheitliche Pflege unter Berücksichtigung aller pflegfachlichen Erkenntnisse

Fachkompetenz und Behandlung

eine fachlich fundierte Behandlungspflege und das Erhalten der Lebensfunktionen

Wertschätzung und Bedürfnisse

eine gezielte, auf die Biografie bezogene Betreuung und Beschäftigung

Dienstleistung und Hygiene

ein sauberes, keimarmes und wohlfühendes Umfeld

Würde und Sterben

ein würdevolles und schmerzfreies Begleiten in der letzten Lebensphase

Projektstart: Verbesserung der medizinischen Betreuung durch Videokonsile



Für eine gute Versorgung in unseren stationären Pflegeeinrichtungen spielt auch immer die medizinische Betreuung durch Haus- und Fachärzte eine wichtige Rolle. Bewohner unserer Einrichtungen benötigen im Bedarfsfall eine ärztliche Betreuung oder Diagnose. Wichtig ist dabei, eine kon-

tinuierliche und koordinierte Versorgung zu gewährleisten. Um dies auch in Zukunft bei allen demografischen Herausforderungen sicherzustellen, wurden die gesetzlichen Rahmenbedingungen geschaffen, welche die Einführung eines sogenannten Videokonsils, also einer Videosprechstunde unter Beteiligung einer Pflegefachkraft fördern sollen. Dies birgt zukünftig viele Vorteile für alle Beteiligten in sich: durch den Wegfall von Fahrtzeiten kann effektiver reagiert werden und eine Abstimmung zwischen Arzt und Pflegeeinrichtung erfolgt schneller. Auch ergibt sich dadurch mehr Handlungssicherheit für das Pflegepersonal. In einer weiteren Stufe ist es möglich, eine erweiterte Delegation von ärztlichen Leistungen an entsprechend qualifizierte Pflegefachkräfte zu ermöglichen. Hier geht es beispielsweise

um Themen wie Blutentnahme, Injektionen oder Schutzimpfungen usw.

Dies alles soll nun im Rahmen eines Projektes mit der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen und durch ausgewählte Pflegeeinrichtungen und Vertragsärzte auf Alltags-tauglichkeit getestet werden. Dabei geht es darum, Abläufe und Prozesse zu definieren, aber auch Technik und Handhabung zu testen. Die HEIM gemeinnützige GmbH erkennt in einem solchen Projekt viele Vorteile und beteiligt sich daher aktiv daran. Für unsere Pileinrichtung „Seniorenpflege Altendorf“ werden im Moment dazu die notwendigen Unterlagen eingereicht, ein Start der Umsetzung ist ab Januar 2024 geplant. In unserer nächsten Ausgabe der IMPULS werden wir dazu noch einmal ausführlich über unsere ersten Erfahrungen berichten.

M.U.T. im Radio

Eine spannende Sache! Im Juli war Moderator Uwe Bier von Secondradio Gast bei unserem Team in der Sozialtherapeutischen Wohnstätte „Am Karbel“, um über das M.U.T.-Projekt zu berichten. M.U.T. heißt nichts anderes als „Miteinander Unterschiede Teilen“ und stellt sich in den Dienst der Aufklärung über psychische Erkrankungen.

Häufig ist der Umgang mit Betroffenen von Unverständnis, Vorurteilen, aber auch von Angst geprägt. Hier nun setzt das M.U.T.-Projekt an und zeigt anhand von leicht verständlichen animierten Erklärvideos im Cartoon-Stil, welche Hintergründe solche Krankheiten haben. Die Themen reichen von Störungen wie Schizophrenie, Bipolare Störung, Angststörung und Depression über



Medikamente, Biologie von Nerven und Gehirn, betreutes Wohnen, Erfahrungsberichte, bis zu Fragen zu Unterbringung und rechtlicher Betreuung.

Die Videos werden dabei von Mitarbeitern und Bewohnern der Wohnstätte selbst geplant, erstellt und animiert. Schon allein das verdient Respekt und so sind wir sehr dankbar, dass diesem großartigen Projekt im Rahmen einer Sendung auf Secondradio eine Bühne geboten wurde.

Wer sich nun das Interview noch einmal anhören möchte – kein Problem. In der Audiothek von Secondradio ist die Sendung als aufgezeichneter Stream verfügbar.

Und den gibt es gleich hier als Link: <https://www.secondradio.de/audiothek/player/episode/245>

Beliebt: Inklusive Aquakurse im Reitbahnhaus

Inklusive Aquakurse sind Gesundheitskurse, die für Menschen mit und ohne Behinderung geeignet sind. Unter Anleitung eines Physiotherapeuten mit entsprechender Zusatzqualifikation bieten solche Kurse die Möglichkeit, sich im Wasser zu bewegen und gleichzeitig die Gesundheit zu fördern.

Wir von der HEIM gemeinnützigen GmbH bieten in unserer Einrichtung Reitbahnhaus in der Stadtmitte genau solche Kurse in unserem modernen 50 m² großen Bewegungsbecken mit erhöhter Wassertemperatur an. Neben dem Thema Aquafitness (auch geeignet für Schwangere und Menschen, die unter Adipositas leiden), gibt es Schwimmkurse für Jung und Alt, darunter die Kurse „Babys fit im Wasser“ für Kleinstkinder, „Plitsch, Platsch, Wasserspaß“ für Kinder ab 2 Jahren, Schwimmlernkurse für ältere Kin-

der aber auch Kurse zur Rheuma- und Osteoporoseprävention für ältere Menschen usw. Gut zu wissen ist auch, dass Krankenkassen diese Kurse unterstützen.

Alle Kurse finden dabei in kleinen Gruppen statt, sodass von Seiten der Therapeuten immer die Möglichkeit besteht, individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Menschen einzugehen. Davon profitieren unter anderem auch Bewohner unserer eigenen Einrichtungen, wie beispielsweise unserer Außenwohngruppen, für die die Teilnahme an solchen Kursen auch ein kleines Puzzleteil zum Thema Förderung, Integration und Teilhabe bedeutet.

Und obwohl der therapeutische Aspekt und die Verbesserung von Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer und Koordination im Vordergrund



stehen, kommt die Freude an der Bewegung im Wasser nicht zu kurz. Und so dienen unsere Kurse auch immer der Förderung der sozialen Interaktion und des Selbstvertrauens. Gutes tun für die Gesundheit und Spaß dabei!

Unsere Sozialstationen im Überblick

Betreuung und Entlastung

Unser ambulanter Pflegedienst unterstützt hilfe- und pflegebedürftige Menschen direkt in ihrem Zuhause und ermöglicht es ihnen damit, in ihrer vertrauten Umgebung zu bleiben. Das erhält ein hohes Maß an Selbstständigkeit in der eigenen Häuslichkeit und schafft gleichzeitig Entlastung für die pflegenden Angehörigen. Wichtig ist dabei auch eine gut strukturierte und professionelle Zusammenarbeit zwischen Patient*innen, Fachärzten, Kliniken, Angehörigen, Betreuer*innen und anderen an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen. Ein hohes Maß an Fachwissen und Erfahrung, Engagement und Professionalität unseres Pflegefachpersonals sichern den langfristigen Pflege- und Behandlungserfolg.

- » Betreuungs- und Entlastungsleistungen
- » medizinische Behandlungspflege
- » Verhinderungspflege
- » Hilfe bei der Haushaltsführung

1. Sozialstation Süd

Albert-Köhler-Straße 65, 09122 Chemnitz
0371 836530610

2. Sozialstation Ost

Scharnhorststraße 2, 09130 Chemnitz
0371 836522550

3. Seniorengerechtes Wohnen Lichtenauer Weg

Lichtenauer Weg 1, 09114 Chemnitz

4. Seniorengerechtes Wohnen Scheune

Lichtenauer Weg 1, 09114 Chemnitz

5. Seniorengerechtes Wohnen Waldhaus

Lichtenauer Weg 1, 09114 Chemnitz

6. Seniorengerechtes Wohnen Liddy-Ebersberger-Straße

Liddy-Ebersberger-Straße 6, 09127 Chemnitz

7. Seniorengerechtes Wohnen Albert-Köhler-Straße

Albert-Köhler-Straße 65/67, 09122 Chemnitz

Das können wir für Sie tun:

- » Beratungsbesuche nach § 37 Abs. 3 SGB XI
- » Entlastungsleistungen und haushaltsnahe Dienstleistungen, Verhinderungspflege
- » Grundpflege nach SGB XI: u.a. Allgemeine Körperpflege wie Waschen, Duschen oder Baden, Zubereiten von Mahlzeiten, Hilfe bei der Nahrungsaufnahme, Sondenkost bei PEG, Darm- und Blasenentleerung, Mobilisation
- » Behandlungspflege nach § 37 Abs. 2 SGB V: u.a. Gabe von Medikamenten, Injektionen, Wundverbände, Dekubitusversorgung
- » Vermittlung zum Hausnotrufdienst
- » Wohngemeinschaft für Senioren und Menschen mit demenziellen Erkrankungen
- » Außerklinische Intensiv- und Kinderintensivpflege
- » Ambulante Psychiatrische Pflege (APP)



Unsere seniorengerechten Wohnungen

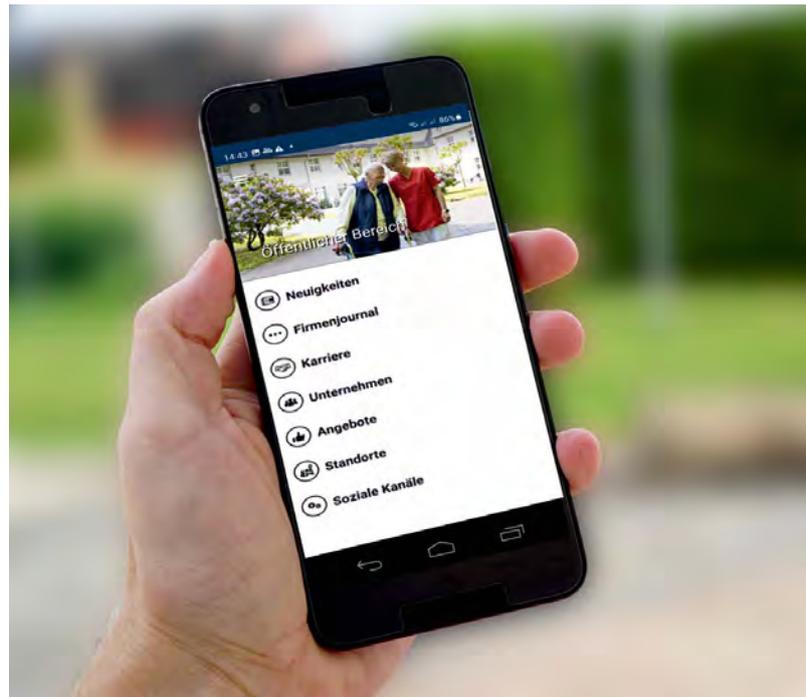
In unseren seniorengerechten Wohnungen können Sie sich ganz nach Ihren Vorstellungen einrichten. Durch vollständige Barrierefreiheit in den Wohnungen sowie Aufzügen in den Häusern bewahren Sie sich Ihr selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden.

Alle altersgerechten Objekte bieten einen leichten Zugang zur Wohnung, viel Bewegungsfreiheit, kurze Wege zu Einkaufsmöglichkeiten, Apotheken und Ärzten sowie eine optimale Anbindung an das Verkehrsnetz. Je nach Wohnanlage bieten wir Ihnen zusätzlich kulturelle Veranstaltungen, Angebote der Beschäftigung oder gemeinsame Nachmittagsgestaltungen sowie beratende Hilfe durch unsere Mitarbeiter*innen an.

Ein neuer Meilenstein - die HEIM-App ist da

Lange haben wir uns auf diesen Meilenstein vorbereitet. Jetzt ist es endlich so weit. Unsere neue eigene App – die HEIM-App – geht an den Start und wird als wichtiges Kommunikationsmedium unsere Arbeit in vieler Hinsicht erleichtern. Gerade in der Kommunikation mit unseren Klienten/Patienten, den Angehörigen, aber vor allem als Informations- und Kommunikationskanal für unsere Mitarbeitenden wird die neue App ein wesentlicher Baustein sein. Die App, die mobil aber auch am PC genutzt werden kann, besitzt zwei Bereiche. Im öffentlichen Teil sind alle Informationen rund um unsere Dienstleistungen zusammengefasst. Alle Kontaktdaten, alle Standorte und alle Neuigkeiten und Veranstaltungen findet man hier. Natürlich darf auch ein einfacher Zugriff auf unser Karriereportal nicht fehlen. Und wer die letzte Ausgabe unseres Magazins IMPULS verpasst hat, findet diese hier nochmal zum Nachlesen.

Im internen Bereich finden unsere Mitarbeitenden auf kurzem Wege zusätzliche Informationen und Dokumente. Die HEIM-App soll zudem zu verbessertem Informationsaustausch zwischen unseren unterschiedlichen Standorten und Einrichtungen beitragen. Ergänzt wird die HEIM-App durch eine Chat-App zur sicheren Kommunikation. Gut zu wissen: Die Nutzung der HEIM-App ist selbstverständlich freiwillig. Die App selbst wird kontinuierlich weiterentwickelt und durch ein internes Projektteam gepflegt. Also dann auf gute Kommunikation!



Sicher auch in den eigenen vier Wänden - Mein Hausnotruf



Das Leben und Bewegen in den eigenen vier Wänden kann mit fortschreitendem Alter schon eine Herausforderung werden. Man möchte weiter mobil und agil bleiben, aber ein Sturz auf der Treppe oder ein Ausrutscher im Bad können schnell bedrohlich für den Gesundheitszustand werden.

Macht man sich darüber Sorgen, ist es an der Zeit, sich mit dem Thema Hausnotruf zu beschäftigen. So ein Hausnotruf-System wie von „mein Hausnotruf“ sorgt für Sicherheit und gleichzeitig dafür, dass man sich auch im Alter sorgenfrei und unbeschwert in der Wohnung bewegen kann.

Der Hausnotruf eignet sich dabei für Menschen, die allein leben, nicht mehr uneingeschränkt mobil sind und deshalb ein erhöhtes Sturzrisiko aufweisen. Die Nutzung bietet sich aber auch für Menschen mit chronischen Erkrankungen an, zum Beispiel Epilepsie oder Diabetes.

Und so funktioniert es: Man trägt einfach einen nur etwa 20 Gramm leichten und wasserfesten (IP67) Sender um den Hals oder am Handgelenk und kann damit im Notfall per Tastendruck den Kontakt zur Hausnotruf-Zentrale herstellen. Dort sind die wichtigsten Daten, Kontaktpersonen, Hausarzt

usw. hinterlegt. Schnell kann so die Lage des Gestürzten ermittelt und bewertet und ggf. ein Notruf an einen Rettungsdienst oder Arzt abgesetzt werden. Das System deckt 24 Stunden am Tag ab, 365 Tage im Jahr und funktioniert natürlich auch an Feiertagen.

Und wenn die Lebensumstände schwieriger sind, kann ein Sender mit zusätzlicher Sturzerkennung genutzt werden, der dadurch ein noch höheres Maß an Sicherheit bietet. Für Menschen mit körperlichen Einschränkungen gibt es einen sogenannten Handicap-Adapter. Die Funktionalität ist dieselbe, jedoch ist die Auslösefläche deutlich vergrößert und reagiert auch bei sehr geringem Druck. Der Adapter kann damit beispielsweise auch mit den Handballen, den Ellenbogen oder mit jedem anderen beliebigen Körperteil aktiviert werden. So ausgestattet, können Menschen im Alter oder Menschen mit Handicap sorgenfreier durch den Alltag gehen, denn der Hausnotruf ist immer als Absicherung für den Notfall dabei.

Und Übrigens: Hausnotrufe sind ein von den Pflegekassen gesetzlich anerkanntes Hilfsmittel und werden beim Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen entsprechend unterstützt. Auf der Internetseite www.mein-hausnotruf.com kann man sich über all das ausführlich informieren. Oder nehmen Sie einfach mit einer unserer Sozialstationen Kontakt auf. Hier steht man Ihnen fachkundig beratend zur Seite. Die Kontaktdaten finden Sie in diesem Heft auf der Übersichtsseite zu den Sozialstationen.

Vorgestellt: Unser Integrationscoach



In größeren Unternehmen wie dem unseren arbeiten viele Mitarbeiter*innen mit ausländischen Wurzeln. Auch wenn wir unsere Freiwilligendienste wie das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und andere betrachten, haben wir eine bunte Mischung aus Bewerbern, die aus den unterschiedlichsten Ländern und Kulturkreisen kommen. Das ist eine Bereicherung, braucht aber auch Sensibilität, um aufeinander eingehen zu können.

Diese Mitarbeiter*innen reibungslos in die Abläufe im Unternehmen zu integrieren und ihnen damit zu ermöglichen, ihre volle Leistung abzurufen, ist eine wichtige Aufgabe.

Hier setzt die Arbeit unserer Mitarbeiterin Frau Hofmann an, die in unserem Unternehmen als Integrationscoach fungiert – eine Stelle, die überaus wertvoll für uns ist. Der Integrationscoach ist die Schlüsselstelle dafür, dass bei der Integration und Zusammenarbeit mit unseren ausländischen Mitarbeiter*innen alles so reibungslos wie möglich verläuft. Der Integrationscoach ist dabei die zentrale Anlauf-, Beratungs- und Koordinierungsstelle in allen diesbezüglichen Fragen. Er ist Ansprechpartner für die Fachabteilungen während des Einstellungs- und Integrationsprozesses und unterstützt die Teams bei der Integrationsarbeit. Bedeutsam ist aber auch seine Funktion für die Kommunikation mit Kooperationspartnern, Behörden und Bildungseinrichtungen. Das alles ist wichtig, um eine vertrauensvolle, positive und integrative Unternehmenskultur zu schaffen, bei dem miteinander statt nebeneinander gearbeitet wird. Das kommt am Ende nicht nur dem Unternehmen als Ganzes, sondern auch jedem einzelnen der Mitarbeitenden zugute.

Die Position des Integrationscoaches wird bei der HEIM gGmbH von Frau Janet Hofmann bekleidet.

Man erreicht sie unter der E-Mail-Adresse hofmann@heimggmbh.de oder telefonisch unter +49 176 12274455.

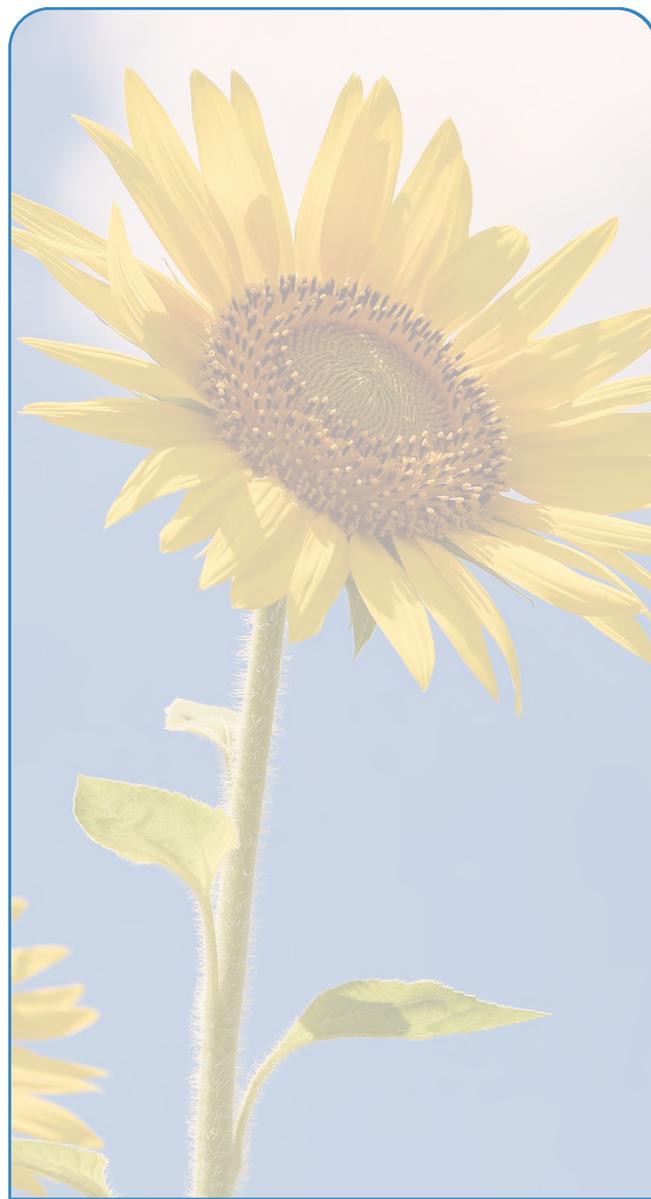
Jubiläum! 25 Jahre Außenwohngruppe



Ein kleines Fest verbunden mit einem Tag der offenen Tür, bei dem die Außenwohngruppe der STW Am Karbel auf der Oberfrohaer Straße gefeiert hat, um diesen Tag würdig zu begehen.

Doch was ist eigentlich eine Außenwohngruppe? Außenwohngruppen stellen das Bindeglied zwischen dem Aufenthalt in einer sozialtherapeutischen Wohnstätte und der nachfolgenden Betreuung im Ambulanten Wohnen (ABW) dar. Das Leben in einer Außenwohngruppe ist ein wichtiger Schritt zur Selbstständigkeit und stellt an die Bewohner höhere Anforderungen in punkto Eigenständigkeit und Selbstbestimmung als es beispielsweise in einer Sozialtherapeutischen Wohnstätte der Fall ist. Eine solche Außenwohngruppe kann als Sprungbrett für ein eigenständig bestimmtes Leben, als Grundlage für eine Verbesserung der Lebensqualität und Emanzipation genutzt werden.

Und der Erfolg gibt uns Recht. Von etwa fünfzig Bewohnern, die zwischen 1998 und 2023 in der Oberfrohaer Straße wohnten, gelang in diesen Jahren 19 Personen der Schritt in eine eigene Wohnung. Eine schöne Quote, die Hoffnung macht.



Potentiale aufdecken mit dem TalentPASS

Viele Menschen mit Behinderung verrichten ihre tägliche Arbeit in angelernten Berufen in der Wirtschaft und eignen sich so nach und nach grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten an. Die dabei geleistete Arbeit ist anerkennenswert, jedoch fehlt es häufig an formalen Berufsabschlüssen. Diese Lücke zu schließen, hat sich das Modellprojekt TalentPASS vorgenommen. Unser Tochterunternehmen, das Hotel Schloss Rabenstein als Inklusionsbetrieb, ist hier natürlich engagiert.

Mitarbeiter*innen des Hotels haben im Sommer diese Chance wahrgenommen und beteiligten sich erfolgreich am Projekt. Und im Oktober konnten dann noch zwei Mit-

arbeiter*innen unseres Seniorenbetreuungsentrums Glösa erfolgreich das Projekt abschließen.

Am Ende gab es dann für alle das ersehnte Zertifikat. Darauf sind wir gemeinsam stolz, gratulieren und freuen uns über das Engagement.



Die einen gehen - die anderen kommen Teil I



„Alles beginnt mit der Entscheidung, es zu versuchen.“ – Das war das Motto der dies-

jährigen Eröffnungsveranstaltung für die Teilnehmer am Freiwilligendienst. An der Veranstaltung im September in der Aula des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft I in Chemnitz nahmen etwa 100 Teilnehmer*innen aus den verschiedensten Ländern teil, 60 davon als neu beginnende.

Damit sind es nun aktuell etwa 120 Freiwillige, die bei der HEIM gGmbH und anderen Einsatzstellen ihren Dienst als Freiwilliges Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst verrichten. Mit dabei auch 22 Teilnehmer*innen, die über das Freiwillige So-

ziale Jahr PLUS neben dem „normalen“ FSJ auch den Schulabschluss erreichen möchten. Respekt!

Wenige Wochen davor fand die Verabschiedung der Freiwilligen aus dem letzten Jahr in der Sporthalle des VTB Chemnitz e.V. statt. Jede einzelne Gruppe unserer Freiwilligen wurde dabei noch einmal gewürdigt und jeder Teilnehmer mit einem kleinen Präsent verabschiedet. Danach gab es noch ein lockeres Beisammensein bei leckerem Eis und einem kleinen Turnier auf dem Sportplatz des Vereins. Ein würdiger Abschluss mit schönem Rahmenprogramm.

Die einen gehen - die anderen kommen Teil II

Wir haben unsere Azubis als frischgebackene Superhelden gefeiert! Superheld ist keine offizielle Berufsbezeichnung, aber den Ehrentitel haben sich unsere Absolventen wirklich verdient! Sie haben die Ausbildung zum Pflegefachmann und zur Pflegefachfrau mit Bravour gemeistert. Auch unsere Absolventin der Altenpflegeausbildung hatte allen Grund, sich über den Ausbildungsabschluss zu freuen. Sie hat berufsbegleitend über vier Jahre die Schulbank gedrückt, fleißig gelernt und Klausuren und Leistungskontrollen gemeistert.

Im Ressort Inklusion und Teilhabe konnten wir ebenso zwei junge Frauen als neue Fachkräfte begrüßen. Beide haben in den Einrichtungen ihre Praktika als Heilerziehungspflegerin und Erzieherin absolviert, ihre Prüfungen bestens bestanden und sind damit gut gerüstet für ihren weiteren beruflichen Weg bei uns in der HEIM gGmbH.

Wir gratulieren zu den bestandenen Prüfungen und heißen unsere neuen „Superhelden“ herzlich willkommen.



Und jeder Abschluss ist auch immer ein Anfang. Mit einer kleinen Zuckertüte, ganz der Tradition folgend, den Schul- bzw. Ausbildungsweg zu versüßen, heißen wir unsere neuen Auszubildenden zur Pflegefachkraft sowie unsere erstmalig gestarteten Pflegehelfer herzlich willkommen.

Mit unseren beiden Kooperationsschulen, mediCampus und BIP, verbinden uns langjährige Erfahrungen, großartige Ausbildungsergebnisse und viel Knowhow und Freude bei der Begleitung junger Menschen in den Pflegeberuf.

„Hinter dem Bewohner den Menschen sehen“

HEIM ganz persönlich!

Die Pflegedienstleiterin des Altenpflegeheims Harthau, Iris Förster, spricht über ihren persönlichen Weg, über ihre tägliche Arbeit, über die schönen Momente in der Pflege, aber auch über Herausforderungen und warum die Balance aus Emotionalität und Professionalität ganz wichtig ist.

Wie kamen Sie in die Pflege? Was war Ihr Weg?

In der Schule war bei mir alles noch offen. Ich wusste nur, dass ich irgendetwas Soziales machen wollte, hatte aber noch keine konkreten Vorstellungen. Es folgte ein Berufsfachschuljahr für Gesundheit und Soziales. Dort gab es viele Praktika: im Kindergarten, im Krankenhaus, in der Behindertenhilfe und schließlich auch in der Pflege.

In dieser Zeit setzte ich mich intensiv mit den Fragen auseinander: Was möchte ich, mit welcher Gruppe? Zunächst tendierte ich in Richtung Krankenschwester, entschied mich aber dann 2002 erst einmal für die Ableistung eines Freiwilligen Sozialen Jahres. Dabei habe ich dann die Altenpflege für mich entdeckt.

Das Freiwillige Soziale Jahr haben Sie im Altenpflegeheim in Harthau abgeleistet?

Ja. Viele rieten mir von der Altenpflege ab. Aber als ich hier ins Altenpflegeheim nach Harthau kam, lernte ich die Altenpflege ganz anders kennen. Ich wurde super aufgenommen, durfte alles fragen und wurde voll integriert.

Ich durfte erfahren, dass man von den alten Menschen ganz, ganz viel von dem was man gibt, auch wieder zurückbekommt. Sie vertrauen einem sehr viel aus ihrem persönlichen Leben an. Ich ging immer sehr erfüllt nach Hause und habe mit Begeisterung von meiner täglichen Arbeit gesprochen. Im Vergleich zum Krankenhaus begleitet man im Pflegeheim die Menschen eine lange Zeit – in den meisten Fällen bis zum Schluss. Es entwickelt sich, trotz aller Professionalität, eine emotionale Bindung zu den Menschen.

Wie ging es dann weiter?

Nach dem Ende meines Freiwilligen Sozialen Jahres habe ich hier 2003 dann direkt im Anschluss eine Berufsausbildung zur Altenpflegerin begonnen und schon im Rahmen dieser Ausbildung, etwa im zweiten Ausbildungsjahr, wurde mir klar, ich möchte Pflegedienstleiterin werden. Ich wollte später einmal organisieren, strukturieren, Mitarbeiter anleiten und Abläufe gestalten. Und 2015 habe ich es dann geschafft. Seitdem arbeite ich bei der HEIM gGmbH in Harthau als Pflegedienstleitung.

Sie sprachen vorhin von emotionalen Bindungen. Ist das nicht schwierig?

Es ist wichtig, dass man in der Pflege lernt, damit professionell umzugehen. Viele sagen immer nur, dass Altenpflege eine Berufung ist. Ich sehe das etwas anders. Es ist auch ein Beruf, in dem ich meine Arbeit leisten muss. In der direkten Arbeit am Patienten hat man eine viel höhere Bindung an die Menschen und wenn diese dann leiden oder versterben, trifft es die Kollegen schon. Aber man darf nie vergessen, dass es trotzdem ein Beruf ist und man professionell damit umgehen muss.

Was meinen Sie mit professionellem Umgang?

Man muss nach der Arbeit auch abschalten können. Das gelingt aber natürlich nicht immer. Früher war ich da viel mehr Workaholic, aber mit der Zeit merkt man, dass es nicht dabei hilft, professionell zu arbeiten. Man braucht einfach eine Balance. Natürlich gelingt das nicht jeden Tag, aber man muss das anstreben, um einerseits für die Menschen da zu sein, aber andererseits auch seine professionelle Leistung abzurufen.

Setzt Professionalität auch strukturiertes Arbeiten voraus?

Natürlich. Unsere Arbeitsabläufe sind professionell und gut durchorganisiert. Das muss auch so sein, damit wir ein hohes Qualitätslevel halten können. Und natürlich gibt es jede Menge an gesetzlichen Vorgaben, die wir einhalten müssen. Wünschenswert wäre jedoch, dass wir innerhalb dieser komplexen Abläufe etwas mehr Flexibilität hätten, um noch individueller auf die Bedürfnisse des Einzelnen einzugehen. Das ist die Herausforderung bei so einem hohen Organisationsgrad.

Sie sind Pflegedienstleiterin. Wie sieht Ihr Tag aus?

Eine Pflegedienstleitung organisiert, strukturiert, koordiniert, überwacht die täglichen Prozesse. Das ist neben der Einrichtungsleitung eine wichtige, zentrale Position. Unterstützung bekomme ich dabei von den Wohnbereichsleitern, die beispielsweise die Dienstpläne erstellen. Ich kontrolliere dann, dass alle gesetzlichen Vorgaben und

Rahmenbedingungen eingehalten werden, dass die personelle Abdeckung stimmt, so dass unser Pflegebereich optimal arbeiten kann.

Wie nah ist man als Pflegedienstleitung an den Mitarbeitern und Bewohnern dran?

Ich kann hier nur für mich sprechen. Ich komme selbst aus der direkten Pflege. Ich weiß also, was die Kollegen und Kolleginnen so beschäftigt. Ich kann Probleme bei der täglichen Arbeit nachvollziehen. Und wenn wirklich einmal Not am Mann ist, dann gehe ich auch selbst wieder in die Abteilungen und helfe aus. Natürlich kommt das eher selten vor, aber ich versuche schon, nah dran an der täglichen Arbeit zu sein. Ich möchte nicht die sein, die den ganzen Tag nur im Büro am Computer sitzt. Und ich versuche auch pflegetechnisch am Puls der Zeit und informiert zu bleiben. Gerade wenn es um neue Behandlungsmethoden usw. geht, schaue ich mir das immer an, damit ich weiß, wie sich das auf die tägliche Arbeit und unsere Prozesse auswirkt.

Wie wichtig ist Teamwork für Ihre Arbeit?

Unabhängig von meiner eigenen Stelle ist jede einzelne Stelle in unserer Einrichtung und im Gesamtunternehmen wichtig. Alle Arbeiten greifen ineinander wie die Rädchen in einem Uhrwerk. So eine Einrichtung wie unsere hier ist wie ein lebender Organismus.

Natürlich ist die Pflege der Kernbereich, um den herum alles andere aufgebaut ist. Für diesen Bereich bin ich zuständig. Aber es ist egal, was auf deinem Namensschild steht. Wenn beispielsweise der Hausmeister fehlt, wenn die Hauswirtschaft fehlt, oder irgendein anderer Mitarbeiter, dann funktioniert das ganze System nicht mehr richtig. Da ist es wichtig für ein professionelles Arbeiten, zu erkennen, dass jedes Rädchen im Uhrwerk wichtig ist und dass wir nur als Team erfolgreich sein können. Ich bin daher sehr stolz auf meine Kollegen und Kolleginnen, die hier jeden Tag das Rad am Laufen halten.

Wie wichtig ist das Thema Personalabdeckung?

Auf den ersten Blick und von außen hat so eine Einrichtung für Altenpflege immer viel mit Menschen zu tun. Aber es ist nicht zu vergessen, dass wir dennoch wirtschaften müssen und viele gesetzliche Vorgaben und Rahmenbedingungen zu bedenken haben. Es gilt, die Fachkraftquote zu beachten und entsprechend Personal vorzuhalten. Das ist eine Herausforderung.

Mit dem neuen Pflegebemessungsgesetz wird eine bessere Personalausstattung in der Pflege angestrebt, um eine qualitativ hochwertige Versorgung zu gewährleisten. Das ist die richtige Richtung, aber dennoch müssen die qualifizierten Pflegehelfer erst gefunden und ausgebildet werden. Wir hier in unserer Einrichtung setzen deshalb auch stark auf interne Aus- und Weiterbildung. Aber natürlich will

sich nicht jeder noch einmal auf eine Schulbank setzen. Das Thema wird uns also auch weiterhin begleiten.

Ist das Thema Personal die größte Herausforderung der Zukunft?

Aus meiner Sicht ja. Wir brauchen einfach genügend Personal, damit alles funktioniert. Daher ist die Personalfindung so wichtig. Aber auch das Thema der Ausbildung ist es. In Berufen, bei denen es um Teamarbeit geht, man in Schichten arbeitet und sich auf den anderen verlassen können muss, sind die Herausforderungen größer geworden. Mir wäre wichtig, Auszubildende eine längere Zeit in der Praxis in unserer Einrichtung zu haben, um eine bessere Bindung zwischen Azubi, Mitarbeiter und Bewohner zu schaffen. In der Praxis ist das aber schwierig, da die Praxiszeiten zu kurz und unzusammenhängend sind.

Stichwort Personal: Wie wichtig sind ausländische Mitarbeiter*innen?

Für uns ist das sehr wichtig. Etwa die Hälfte unserer Mitarbeiter kommen aus anderen Ländern. Die Wege, wie unsere Mitarbeiter zu uns finden, sind dabei ganz unterschiedlich. Wir haben normale Bewerber, aber viele kommen auch über das Freiwillige Soziale Jahr zu uns. Inzwischen haben wir Menschen aus etwa zwölf Nationen, die hier arbeiten.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit bei so vielen Kulturen?

Wir sind sehr stolz, dass wir diese Mitarbeiter haben. Es ist eine tolle Zusammenarbeit. Auch die kulturellen Unterschiede spielen tatsächlich fast keine Rolle. Am Anfang gibt es meist einen kurzen gegenseitigen Lernprozess und dann funktioniert das reibungslos. Alle tun ihr Bestes. Fairerweise muss man sagen, dass natürlich die Kommunikation am Anfang schwieriger ist. Gerade was Fachausdrücke und ähnliches betrifft, muss man sich da in der ersten Zeit immer mehr anstrengen, mehr erklären und mehr zeigen. Aber diese sprachlichen Hürden sind dann auch irgendwann einmal überwunden.

Interessant ist auch, dass durch diese Mitarbeiter die Männerquote in den Pflegeberufen deutlich ansteigt. Obwohl die Pflege nach wie vor eher als Frauendomäne wahrgenommen wird, sieht man hier doch schon eine Tendenz.

Die HEIM gGmbH hat viele Einrichtungen. Gibt es da einen Austausch miteinander?

Natürlich. Das ist sehr wichtig. Einmal im Monat treffen sich alle Verantwortlichen, also die Ressortleitungen, die Einrichtungsleiter und die Pflegedienstleiter zu einem Qualitätszirkel. Dort werden wichtige Dinge besprochen, damit wir in unseren Einrichtungen höchste und gleichbleibende Qualität in der Pflege, aber auch im Drumherum bieten können. Unregelmäßig gibt es ergänzende Gesprächsrunden unter den Pflegedienstleitern, um sich gegenseitig abzustimmen und zu koordinieren.

Ein Schlusswort?

Mir ist wichtig, dass wir uns bei aller Professionalität immer wieder täglich neu bemühen, hinter dem Bewohner den einzelnen Menschen zu sehen. Altenpflege ist so wertvoll. Wir sind die, die den Menschen bis zu seinem Ende begleiten. Wir halten deren Hände. Wir sind Teil des Lebens des Bewohners. Wir sind ein Teil seiner Familie. Und darauf bin ich stolz. Und darauf können wir alle stolz sein!



Lichter der Stadt- ein (un)gewöhnlicher Weihnachtsmarkt auf Schloss Rabenstein



„Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“ Mit großer Freude und Begeisterung sind alle Laienspieler unserer Wohnstätte Altendorf dabei, das Märchen der Brüder Grimm einzustudieren. Einige der Laienspieler besuchen regelmäßig auch die Proben der Band Haus 7, die ihr musikalisches Können bereits bei mehreren Auftritten nicht nur innerhalb der Wohnstätte beweisen konnte. Und ganz in der Nähe, in den Klassenräumen der Friedrich August III. Oberschule, wird letztmalig die Weihnachtsaufführung geübt, bevor sie in Rabenstein einem öffentlichen Publi-

kum gezeigt wird. Doch auch in Rabenstein ist es kurz vor dem 2. Adventswochenende nicht still. Der Chor der Grundschule Rabenstein probt nochmals alle Lieder, bevor er gemeinsam mit der Band Haus 7 und den Laienspielern unserer Wohnstätte Altendorf sowie den Schülern der Friedrich August III. Oberschule ein Teil des kulturellen Programms des (un)gewöhnlichen Weihnachtsmarktes „Lichter der Stadt“ am Schloss Rabenstein wird, der am 09. und 10. Dezember, jeweils zwischen 13:00 Uhr und 19:00 Uhr, stattfindet. Ergänzt wird das kulturelle Programm durch den Posaunenchor Auerswalde und Musikern aus dem Erzgebirge, Akustik X-MAS.

Doch damit nicht genug. In unseren Altendorfer Keramik- und Tonwerkstätten, in der Sozialtherapeutischen Wohnstätte Am Karbel und in den Werkstätten der Friedrich August III. Oberschule wurden fleißig Produkte für den Weihnachtsmarkt hergestellt. Und wer selbst etwas Weihnachtliches basteln möchte, für sich selbst oder als Geschenk, der ist am Kreativstand, der von Mitarbei-

tern der Sozialtherapeutischen Wohnstätte Am Karbel betreut wird, herzlich eingeladen. Gemeinsam mit Mitarbeitern des Interdisziplinären Frühförderzentrums können passend zur Jahreszeit Leuchtgegenstände hergestellt werden. Vielleicht eignen sich diese auch für die abschließende historische Lampionführung mit der Gästeführerin Karin Meisel.

Kulinarisch werden die Gäste mit ausgewählten Leckereien aus der Schlossküche, Glühwein, Punsch und anderen verführerischen Genüssen verwöhnt. Der Name unseres (un)gewöhnlichen Weihnachtsmarktes „Lichter der Stadt“ umfasst nicht nur das weihnachtliche Ambiente am Schloss Rabenstein, sondern auch die vor Freude und Begeisterung strahlenden Beteiligten und Gäste.

Organisiert wird der Weihnachtsmarkt von Mitarbeitern der Wohnstätte Altendorf und des Inklusionsprojektes Hotel Schloss Rabenstein.

Neues vom Hotel Schloss Rabenstein - Veranstaltungsplan 2024



Brunch im Schloss

14./18. Jan., 11./25. Feb., 17./30. Mrz., 28. Apr., 26. Mai, 13./27. Okt., 10./24. Nov., 15./25./26. Dez.

Valentinstag am 14. Februar

Stilvolles Menü im romantischen Ambiente

Ostern auf Schloss Rabenstein

Himmelfahrt am 09. Mai

Pre-Opening des Biergartens

Offizielle Eröffnung des Biergartens am 12. Mai

EURO 2024 Public Viewing im Biergarten

14. Juni bis 14. Juli

Teilnahme am Weinfest Chemnitz

eine Woche im Zeitraum vom 26. Juli bis 18. August – in Kooperation mit der Heim gGmbH

KULTURseptember

Jeden Sonntag im September Live-Musik im Biergarten

Lichter der Stadt – ein (un)gewöhnlicher Weihnachtsmarkt auf Schloss Rabenstein



HEIM auf der Ausbildungs- und Studienmesse machwas!



Langweilig wurde es nie an diesen zwei Tagen in der Messe Chemnitz. Unzählige Jugendliche und Eltern waren im September zur Ausbildungs- und Studienmesse Mach was! gekommen, um sich einen Überblick über mögliche Ausbildungsberufe oder Studienrichtungen zu verschaffen. Etwa 200 Aussteller standen Rede und Antwort zum Thema Berufsorientierung.

Wir von der HEIM gemeinnützigen GmbH waren natürlich ebenfalls mit unserem Team vor Ort, um mit interessierten Schüler*innen über mögliche Ausbildungswege oder unsere Freiwilligendienste zu sprechen.



Ein kleines Highlight war am Sonnabend dann der Sofa-Talk zum Thema „Schule vorbei? – Was nun?“, an dem unsere Teilnehmerin am Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) Johanna einen kleinen, aber ganz authentischen Einblick in ihre Arbeit und ihre Beweggründe in Hinsicht auf das FSJ gab. Beim Sofa-Talk ebenfalls mit dabei war übrigens Travel-Influencer Jonas Moll. Eine sehr interessante Mischung also und eine kleine Entscheidungshilfe für den Start ins Berufsleben.

Eine großartige Veranstaltung mit vielen Gesprächen. Und vielleicht kann dies für den einen oder anderen der Anstoß sein für einen Karrierestart in unserem Unternehmen.

Ein wichtiger Schritt: Schulanfängerabschlussfest im Frühförderzentrum

Hier wird es richtig lebendig, denn man feiert einen wichtigen Schritt im Leben jedes Kindes. Und für unsere Schützlinge in unserem Interdisziplinären Frühförderzentrum in Chemnitz (IFZ) war dieser Schritt besonders mit Stolz und Freude geprägt. Dementsprechend wurde im vergangenen Juni ein großes Fest vorbereitet, mit allem, was die Kinderherzen höherschlagen lässt.

Unsere Band Haus 7 der Wohnstätte Altendorf sorgte für entsprechende Musik, es gab Kinderschminken, Seifenblasen, Sportangebot, Lesezeichen und Wutball-Basteln sowie frisch gebackene Waffeln.

Über einen längeren Zeitraum werden die Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten professionell, individuell und liebevoll von unserem Team des Frühförderzentrums gefördert. Teilweise kennt man die Kinder vom Säuglingsalter bis zum individuellen Schuleintritt. Daraus entstanden teilweise sehr vertrauensvolle Beziehungen zwischen Therapeuten, den Kindern und auch zu den einzelnen Familien. Über jeden erfolgreichen Entwicklungsfortschritt wurde sich gemeinsam gefreut. Und so auch über diesen nun bevorstehenden Schulbeginn. Ein wichtiger Schritt im Leben der Kinder. Und wir können da nur sagen: Weiter so. Ihr schafft das! Wir ALLE sind sehr stolz auf Euch!



Rückblick Sportspiele in der Wohnstätte Altendorf

Zur Tradition geworden sind mittlerweile die Altendorfer Sportspiele. Zahlreiche Teilnehmer*innen aus unserer Wohnstätte Altendorf und dem Seniorenpflegeheim Altendorf wetteiferten am 1. September 2023 an den Stationen Hindernis-Parcours, Zielwerfen, Lauf um das Rondell, Bogenschießen, Curling und Kegeln um beste Treffer, schnelle Zeiten und gute Geschicklichkeit. Die Stimmung war wieder großartig und auch die Wolken hielten bis zur Siegerehrung dicht.

„Alt und kreativ“ Kunst-Vernissage in Glösa



„Alt und kreativ“ – das ist das Motto der aktuellen Kunst-Ausstellung in unserem Seniorbetreuungszentrum Glösa. Die hier stattfindenden Ausstellungen haben inzwischen eine gewisse Tradition und Bekanntheit. Sie sprechen nicht nur Bewohner*innen, Angehörige und Mitarbeiter*innen an, sondern locken inzwischen auch immer mehr kunstinteressierte Menschen von außerhalb an. Dieses Mal war es jedoch eine besondere Vernissage zur Ausstellung, denn erstmals wurden Bilder und Werke von Bewohnern

des Betreuungsentrums, des betreuten Wohnens, von außerhalb sowie vom ehemaligen Geschäftsführer der HEIM gemeinnützigen GmbH ausgestellt. Die Botschaft ist klar: Kreativität kennt keine Altersgrenzen und um Kunst zu schaffen und zu genießen, ist es nie zu spät. Das war auch die Botschaft der Künstler*innen, die bei der Vernissage zugegen waren und mit kurzen Beiträgen einen Einblick in ihre Motivation und in ihre Schaffensphase gaben. Ein Besuch lohnt sich.

Bürgerpolizisten vor Ort

Es war eine bunte Mischung aus Besuchern, die sich im September in unserer Wohnstätte Altendorf versammelt hatten.

Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen und auch Anwohner*innen waren anwesend, um den Ausführungen der beiden Bürgerpolizisten Polizeihauptmeistern Jana Frauenstein und Mario Müller zu lauschen, die gekommen waren, um über die Aufgaben der Bürgerpolizisten zu berichten.

Keine langweilige Sache, denn Ausrüstungsgegenstände konnten begutachtet werden und auch ein kleines Quiz über das Verhalten im Straßenverkehr wurde absolviert. Am Ende war dann noch genügend Zeit für Fragen und Anliegen.

Besonderer Dank gilt hier den beiden Polizist*innen, die sich die Zeit für diese beson-



dere Veranstaltung genommen haben. Es war ein sehr gelungener, kurzweiliger Nach-

mittag mit viel Wissenswertem und wichtigen Informationen.

HEIM und Schloss Rabenstein gemeinsam auf dem Weinfest



Sommer. Sonne. Eine gute Stimmung und eine volle Innenstadt. Das kann nur das Weinfest in Chemnitz sein. Eine gute Veranstaltung, die viele Menschen zusammenbringt und ihnen die Möglichkeit bietet,

Wein und Leckereien zu probieren und zu genießen. Umso dankbarer waren wir, dass wir die Möglichkeit bekamen, mit einem Stand auf dem diesjährigen Fest teilzunehmen. Und so war es uns möglich, die HEIM

und unseren Partner, den Inklusionsbetrieb Hotel Schloss Rabenstein zu präsentieren und dabei auch über unsere Arbeit zu informieren.

Genuss, Kreativität und Information wurden miteinander verbunden. Unser Partner, das 4*-Hotel Schloss Rabenstein hatte beispielsweise Bio-Sommerhonig und Sekt im Gepäck. Sehr dekorative und kreative Holz- und Keramikarbeiten gab es von unseren Bewohnern dazu. Alles stieß auf eine rege Nachfrage. Insgesamt eine sehr leckere und ansehnliche Mischung. Und natürlich hatten wir auch die Möglichkeit, für unsere Unternehmen zu werben, Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten aufzuzeigen und mit vielen Menschen ins Gespräch zu kommen. Insgesamt eine sehr gelungene Veranstaltung, an der wir auch 2024 gern wieder teilnehmen wollen.

Terminausblick 2024: eine Woche im Zeitraum vom 26. Juli bis 18. August 2024

Wir haben am Rad gedreht



STADTRADELN 2023 ist nun Geschichte und wir waren natürlich mit dabei. Auf der Webseite der Stadt Chemnitz heißt es zur Veranstaltung offiziell: „Das STADTRADELN setzte in Chemnitz in diesem Jahr neue Maßstäbe: 3.194 Personen registrierten sich, 2.916 aktive Ra-

delnde steuerten 633.653 Kilometer bei. Das entspricht einer CO₂-Einsparung von 103 Tonnen im Vergleich zur Nutzung eines Autos. Damit wurden alle Werte der vergangenen Jahre übertroffen. Bei der Anzahl der Kilometer gab es eine Steigerung um knapp 87 Prozent, die CO₂-Vermeidung wurde fast verdoppelt.“

Und unsere Erfolgsgeschichte? Wir erradelten gemeinsam den 35. Platz von 335 gemeldeten Teams. Respekt! Das entspricht einer geadelten Strecke von durchschnittlich 187 Kilometern pro HEIM-Radler. Unser interner Sieger ist dabei das Team der Wohnstätte Altendorf mit einer Gesamtstrecke von 2089 Kilometer. Großartige Leistung! Aber damit es gerecht zugeht: Die FahrerIn mit den meisten erradelten Kilometern kommt mit 636 km aus dem Seniorenbetreuungszen- trum Glösa. Unsere Anerkennung!

Aber auch als Team haben wir gewonnen. Unser aller Beitrag für den Umweltschutz, für unser persönliches Wohlbefinden und den Spaß untereinander heißt: 4.537 Kilometer mit einer CO² Vermeidung im Vergleich zur Auto-Nutzung von 679,5 kg! Danke an alle, die sich be- teiligt haben – jeder Kilometer zählt...auch weiterhin!

Teilnahme am Hospiz-Spendenlauf

Am Freitag, dem 1. September 2023 fand der diesjährige 20. Hospiz-Spendenlauf des Hospiz- und Palliativdienstes Chemnitz e.V. statt. Für die Heim gemeinnützige GmbH sind zwei Mitarbeiter und zwei Bewohner aus unserer Sozialtherapeutischen Wohnstätte Am Karbel an den Start gegangen. Laufen für einen guten Zweck, bei dem jede Runde ein Beitrag „erlaufen“ wird, der hier der Hospizarbeit des Hos- piz- u. Palliativdienstes Chemnitz e. V. zugute kommt. Da waren wir doch gern dabei!



Firmenlauf 2023 - wir waren dabei

Firmenlauf 2023 in Chemnitz. Wir waren mit dabei und es war wie immer ein großartiges Event. Über 9.000 Läufer waren diesmal am Start in der Chem- nitzer Innenstadt und unser Team mittendrin. Und wie bei der Olympiade galt auch beim Firmenlauf: dabei sein ist alles. Der eine war schneller unter- wegs, der andere eben etwas langsamer. Ins Ziel gekommen sind jedenfalls alle unserer Läufer*innen und wurden danach auch mit Speis und Trank ver- wöhnt. Teamübergreifende Gespräche inklusive.



Wir sagen auf jeden Fall ein riesiges Danke an Alle, die sich im Trikot der HEIM gGmbH auf den Weg gemacht haben und hoffen, auch 2024 wieder mit Euch an den Start gehen zu können – vielleicht beim nächsten Mal mit noch mehr mitlaufenden Kol- leg*innen.

Übrigens: Getroffen haben wir uns vorher am Reit- bahnhaus in der Fritz-Reuter-Straße in Chemnitz. Dieses befindet sich gegenüber des Interdisziplinä- ren Frühförderzentrums der HEIM gemeinnützige GmbH und beinhaltet unter anderem ein modernes Bewegungsbecken für Physiotherapie, therapeuti- sche Angebote sowie Baby- und Kleinkinderschwim- men.





HEIM gemeinnützige GmbH

für medizinische Betreuung, Senioren und Behinderte Chemnitz



Wir suchen Fach- und Hilfskräfte in folgenden Bereichen:

- Stationäre Pflege
- Ambulante Pflege
- Inklusion und Teilhabe
- Interdisziplinäres Frühförderzentrum
- Logopädie, Physiotherapie und mobile Rehabilitation
- Intensivpflege
- Küche
- Verwaltung



www.heimggmbh.de/karriere